



# Dorener Pfarrbrief

## **Bleibe bei uns ... (Lukas 24:29)**

### **Unterwegs mit dem auferstandenen Herrn**

Es ist ein Sonntagmorgen. Zwei Jünger Jesu sind auf dem Weg nach Emmaus. Aber es ist kein gewöhnlicher Tag. Sie sind enttäuscht und traurig über das, was mit Jesus geschehen ist.

Liebe Leserinnen und Leser, auch wir befinden uns hin und wieder auf einem Weg, der uns unangenehm vertraut ist. Jeder von uns kennt diesen Weg. Den Weg nach Emmaus. Wir erkennen ihn an den Worten, die wir sprechen, wenn wir in unserem Leben den Tiefpunkt erreicht haben: „Wir hatten gehofft, dass ...“

Wir hatten gehofft, dass die wirtschaftliche Situation besser wird.

Ich hatte gehofft, dass der Tumor nicht bösartig ist.

Wir hatten gehofft, dass der Krieg in der Ukraine bald zu Ende ist.

Ich hatte gehofft, dass die Streitereien in der Familie bald aufhören.

Hoffnung ist eine Tugend, die wir alle brauchen. Aber wir leben in einer Welt, die in vielerlei Hinsicht voller Schmerz und Leid ist: Kriege und Naturkatastrophen; Streit in unserer Gesellschaft und in der Welt überhaupt; zerbrochene Beziehungen in der Familie. Wir sind versucht, entmutigt zu werden und die Hoffnung zu verlieren. Wir machen uns also eine Menge Sorgen.

Unsere Sorgen spiegeln in gewisser Weise die Ängste der Jünger auf dem Weg nach Emmaus wider. Es war ein Weg der Verzweiflung, denn ihre Hoffnungen waren verschwunden. Ihre Hoffnung war tot. Ihr Leben war erschüttert, zumindest dachten sie das. Und an diesem Sonntagmorgen kehrten sie in ihr langweiliges, lebloses und alltägliches Leben zurück. Sie waren so sehr auf ihre Enttäuschungen konzentriert, dass sie Jesus nicht erkennen konnten.

Aber Jesus will nicht, dass das passiert – nicht mit ihnen und auch nicht mit uns! Jesus will ihnen die Hoffnung zurückgeben. Deshalb schließt er sich ihnen auf ihrem Weg durch die Hoffnungslosigkeit an. Er verlässt sie nicht. Sobald Jesus sich mit den beiden Jüngern auf den Weg gemacht hat, fordert er sie auf, ihre Geschichte zu erzählen. Und Jesus hört ihnen zu. Er gibt ihnen die Möglichkeit, sich zu artikulieren. Und dann – als sie fertig sind – erzählt er ihnen die Geschichte zurück, und während er das tut, verändert sich die Geschichte. In seiner Nacherzählung wird die Geschichte zu dem, was sie eigentlich immer war. Etwas, das viel tiefer und reicher ist, als die Jünger es verstanden. „Hier ist, was ihr auslasst“, scheint Jesus zu sagen. „Das ist es, was ihr überseht.“ Jesus öffnete die Heilige Schrift für sie.

Wie die beiden Jünger sind wir manchmal so sehr auf unsere Enttäuschungen und Sorgen konzentriert, dass wir Gott in unserem Leben nicht erkennen. Aber er geht mit uns und hört uns zu, wenn wir ihm von

unseren Hoffnungen und Träumen erzählen. Wir brauchen Jesus, der uns auf unserem Lebensweg begegnet und uns an die Schrift erinnert, um unsere engen Erzählungen, an die wir uns klammern, zu bereichern.

Die Jünger ließen ihn nicht gehen. „*Bleib bei uns.*“ Das ist es, was sie zu Jesus sagen. *Bleib bei uns.* Eine Einladung. Die Worte, auf die der geduldige Jesus gewartet hat. Also liebe Leserinnen und Leser, lasst uns Jesus in unser Leben einladen. Der auferstandene Jesus will mit uns unterwegs sein. Er möchte unsere Geschichten hören. Er möchte hören, was uns beunruhigt und bedrückt. Wie die beiden Jünger lade ihn in dein Leben ein. Such nach ihm. Höre auf ihn. Und wenn er vor deiner Tür steht und sich danach sehnt, dich zu ernähren, dann sag ihm, was er hören möchte: *Bleib bei mir.* Und erzähle die Geschichte weiter. Christus ist auferstanden.

P. Regis Mushunje CMM

## Gottesdienstordnung

FR	07.04.2023	15.00	Anbetung	Karfreitag Feier vom Leiden und Sterben Christi
SA	08.04.2023	09.00 21.00	Betstunde Auferstehungsfeier	Betstunde vor dem Hl. Grab Feier der Auferstehung Christi
SO	09.04.2023	10.15	Feiertagsmesse	Ostersonntag
MI	12.04.2023	19.30	Rosenkranz	
DO	13.04.2023	09.00		Hauskommunion
SO	16.04.2023	10.15	Sonntagsmesse	Weißer Sonntag - Erstkommunion
MI	19.04.2023	19.30	Rosenkranz	
DO	20.04.2023	08.00	Werktagmesse	
SO	23.04.2023	08.30	Sonntagsmesse	Vorstellung Abt Franz Pfanner und Mariannahiller Orden

Die Werktagmesse am Donnerstag, den 13.04.2023 mit anschließender Sprechstunde entfällt. Die Hauskommunion im April findet ausnahmsweise am 2. Donnerstag, den 13.04.2023 statt.

Am Ostermontag, den 10.04.2023 findet die Messfeier in Langen um 10.15 Uhr, in Sulzberg mit Vorstellung der Firmlinge um 08.45 Uhr und in Thal um 08.45 Uhr statt.

## Erstkommunion

10 Kinder aus unserer Pfarrgemeinde dürfen am Weißen Sonntag, den 16.04.2023 das erste Mal die Heilige Kommunion empfangen. Die Feier mit den Erstkommunikanten beginnt um 10.15 Uhr.

Ronja Altmann, Mina Lisa Hagspiel, Elise Natter, Mina Österle, Jonas Baldauf, Moritz Böhler, Natan Garnarczyks, Benjamin Monsorno, Adrian Urstadt, Jacob Wolf



## Patrozinium und Fronleichnam

Das Fest unseres Kirchenpatrons Johannes von Nepomuk feiern wir am Sonntag, den 21.05.2023 um 08.30 Uhr. Das Fronleichnamsfest mit anschließender Prozession findet am Donnerstag, den 08.06.2023 ebenfalls um 08.30 Uhr statt. Zur Mitgestaltung beider Gottesdienste laden wir die Traditionsvereine und die ganze Bevölkerung recht herzlich ein.

## Lange Nacht der Kirchen

Im Jubiläumsjahr 2023 macht die Pfarre Doren wieder bei der österreichweiten Aktion „Lange Nacht der Kirchen“ am Freitag, den 02.06.2023 ab 17.00 Uhr mit. Das genaue Programm ist u.a. auch im Dorer Blättle ersichtlich. Wir laden alle Interessierten herzlich ein.

## Firmung

17 Firmlinge aus unserer Pfarre empfangen am Samstag, den 17.06.2023 von Jugendseelsorger und Dompfarrer Fabian Jochum das Heilige Sakrament der Firmung in der Pfarrkirche. Der Firmgottesdienst beginnt um 09.30 Uhr und wird von den Jugendlichen mitgestaltet.

Annika Baldauf, Julia Bilgeri, Nicole Bogdanska, Klara Giselbrecht, Ina Hagspiel, Nathalie Mätzler, Emily Schwärzler, Lara Trieb, Laura Vögel, Marina Vögel, Lukas Bilgeri, Mateo Herburger, Lorenz Klopfer, Noah Maurer, Luca Ritter, Jakob Steurer, Yannis Tuttner



## Sprechstunde

Die vier Pfarren des Pfarrverbandes werden von Pater Regis zusammen mit den Aushilfspriestern betreut. Leider bleibt für ihn kaum Zeit nach der Sonntagsmesse mit der Pfarrbevölkerung ins Gespräch zu kommen. Deshalb bietet er eine Sprechstunde an, welche am 2. und 4. Donnerstag im Monat nach der Werktagsmesse von 09.00 Uhr bis 10.30 Uhr im Pfarrhaus stattfindet. Er freut sich auf viele Begegnungen, Gespräche, Austausch, ein Kennenlernen... In dieser Zeit können auch Taufgespräche stattfinden. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

## Bibelgespräche

„Ein Streifzug durch das Matthäus-Evangelium“ mit Pfarrer Eugen Giselbrecht  
Termin: 02.05.2023 | 19.30 Uhr | „Unser KleinWien“

## 25-jähriges Professjubiläum von Pater Regis

Pater Regis wurde am 11.08.1971 in Gokwe geboren, das etwa in der Mitte von Simbabwe liegt. Nach seiner Schulbildung absolvierte er zunächst eine Ausbildung zum Sekundarschullehrer, bevor er sich im Alter von 25 Jahren den Mariannhiller Missionaren anschloss. Er machte sein Postulat in Bulawayo / Simbabwe und sein Noviziat im "Mutterkloster" Mariannahill in Südafrika.

Am 02.02.1998 legte er seine erste Profess als Mariannhiller ab, daher sein silbernes Professjubiläum in diesem Jahr. Es folgte das Philosophiestudium in Cedara bei Pietermaritzburg in Südafrika und dann das Theologiestudium in Nairobi / Kenia. Am 09.04.2005 wurde er zum Priester geweiht.

Er arbeitete dann fünf Jahre als Missionar in der Diözese Francistown in Botswana. Zusammen mit einem anderen Mitbruder aus Simbabwe baute er dort die Missionsstation Masunga auf. 2010 wurde er zum Spezialstudium in Biblischer Exegese an das Päpstliche Bibelinstitut in Rom gesandt, wo er das Lizenziat erwarb. Im Anschluss wurde er in die Deutsche Provinz versetzt, half dort in der Hausgemeinschaft in Würzburg und in der Seelsorge mit und absolvierte mit Erfolg das Doktoratsstudium in Theologie / Exegese des Neuen Testaments bei Prof. Heinger an der Theologischen Fakultät der Universität Würzburg.

Seit September 2021 wirkt er als erster Mariannhiller in der Heimat des Gründers von Mariannahill, Franz Wendelin Pfanner, der aus Langen-Hub stammt.

*Provinzial Pater Christoph Eisentraut*

Wir gratulieren dir, Pater Regis, zu 25 Jahren Treue zu deinem Ordensversprechen. Wir sind dankbar, dass Gottes Wege dich in unseren Pfarrverband zu uns nach Doren geführt haben.

Die Jubiläumsmesse mit der Feier des 25. Professjubiläums von Pater Regis feiern wir am Abt Franz Pfanner Wochenende in Langen am Pfingstsonntag, den 28.05.2023 um 10.15 Uhr.

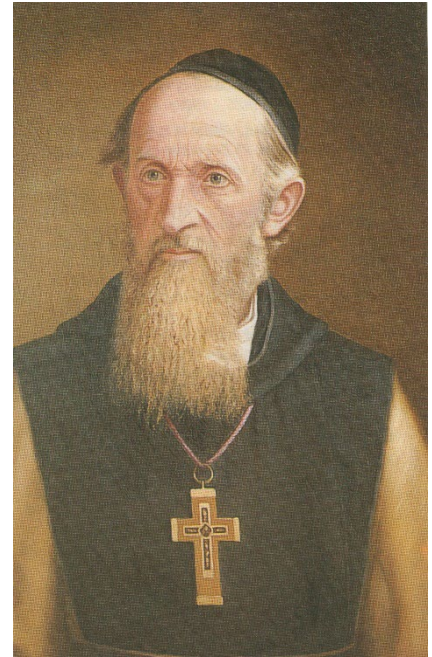
Seit September 2022 wird unser Pfarrverband von Pater Regis geleitet, einem Priester der Ordensgemeinschaft Mariannahill. Vielen mag noch nicht bekannt sein, dass der Mariannhiller Orden von einem Langener gegründet wurde. Daher ist es uns ein Anliegen, Abt Franz Pfanner näher vorzustellen.



**Abt Franz Pfanner** erblickte 1825 in Langen das Licht der Welt. Er bekam den Taufnamen Wendelin. Nach dem Besuch des Gymnasiums in Feldkirch studierte er in Innsbruck, Brixen und Padua Philosophie und Theologie. Am 28.07.1850 wurde er im Dom zu Brixen durch Bischof Galura zum Priester geweiht.

Anschließend wirkte er neun Jahre als Pfarrer in Haselstauden. Am 09.10.1863 wurde er als Pater Franz im **Trappistenkloster Maria Wald in der Eifel** eingekleidet. Drei Jahre nach seiner ersten Profess wurde ihm die Aufgabe übertragen, die Kirchen- und Klosterruine von Tre Fontane nahe Rom wieder aufzubauen. Nach zwei Jahren war das Werk vollbracht und man übertrug ihm die Gründung des **Trappistenklosters Maria Stern bei Banjaluka in Bosnien**.

Im Alter von 54 Jahren nahm Pater Franz Pfanner als Prior von Maria Stern am Generalkapitel der Trappisten in Sept Fons, Frankreich, teil. Zu Gast war auch der südafrikanische Bischof Ricards, der die Trappisten bat, im südlichen Afrika ein Kloster zu gründen. Während die versammelten Äbte und Oberen noch diskutierten, sprach Pater Franz Pfanner folgende Worte: **„Wenn keiner geht, dann gehe ich!“** Mit fester Stimme fügt er seiner spontanen Bereitschaft, nach Südafrika zu gehen, hinzu: „Ich verpflichte mich auf drei Jahre und bin entschlossen, mit meiner Mannschaft das neue Kloster in dieser Zeit aufzubauen, wenn der Bischof zahlt.“ Dieser Entschluss wurde vom Generalkapitel der Trappisten bereitwillig akzeptiert.



Pater Franz Pfanner konnte in der Nähe der südafrikanischen Hafenstadt Durban eine Farm kaufen. Am zweiten Weihnachtstag im Jahre 1882 blieb die Reisegruppe mit ihren schwer beladenen Ochsenwagen auf diesem Gelände im Schlamm stecken. Ein Flottmachen der Karren schien unmöglich. Die Nacht brach herein. Franz Pfanner entschied kurzerhand: „Abladen! Hier bleiben wir. Hier bauen wir unser Kloster!“ Und so kam es zur **Gründung des Klosters und Missionszentrums Mariannahill – auf dem „Maria-Anna-Hügel“ bei Durban**.

Schon bald war das Kloster Mariannahill Ausgangspunkt für die Gründung vieler Außenstationen. Es wurden Schulen und Krankenhäuser errichtet und in den Werkstätten in Mariannahill wurden junge Südafrikaner ausgebildet.

Am 27.12.1885 wurde Pater Franz Pfanner zum Abt des Klosters Mariannahill geweiht. Es dauerte nicht lange und Abt Franz Pfanner bekam Schwierigkeiten mit der Ordensleitung der Trappisten. Missionseifer auf der einen und die trappistische Ordensregel auf der anderen Seite vertrugen sich nicht. 1892 musste Abt Franz sein Amt niederlegen. Er ließ sich auf der Missionsstation Emaus nieder. Seinem Ideal blieb er aber treu. Bis ins hohe Alter dachte er missionarisch, schrieb ermutigende Briefe und Missionsberichte, gab Ratschläge und Tipps jenen, die sich dem Dienst der Evangelisation widmeten.

Fast 84-jährig starb Franz Pfanner am 24.05.1909. Kurze Zeit später löste Papst Pius X. das Kloster Mariannahill aus dem Ordensverband der Trappisten und gab den Weg frei zur Gründung der Kongregation der Missionare von Mariannahill.

## **Kongregation der Missionare von Mariannahill (CMM)**

Bald nach der Gründung des Klosters Mariannahill bei Durban in Südafrika gingen von diesem Kloster viele missionarische Impulse aus und es entwickelte sich ein weit verzweigtes Missionswerk.

Wir betrachten es als unser Charisma, in brüderlicher Gemeinschaft zu leben und missionarisch tätig zu sein. Wir möchten allen Menschen Gottes Liebe erfahrbar machen, im Besonderen denen, die noch nicht oder nicht mehr an Jesus Christus glauben. In Zusammenarbeit mit den Diözesanbischöfen helfen wir mit, die Ortskirchen aufzubauen. Wichtig sind für uns der Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden, das Engagement speziell für Menschen am Rande der Gesellschaft und der Blick auf den Menschen in seiner Ganzheit.

Große Vorbilder für unsere Gemeinschaft sind neben unserem tatkräftigen Gründer besonders unser seliger Mitbruder P. Engelmar Unzeitig (1911–1945), der im KZ Dachau bei der Pflege von Typhuskranken ums Leben kam, und der in Südafrika tätige Sozialapostel P. Bernhard Huss (1876–1948).

Einsatzgebiete: Afrika (Südafrika, Simbabwe, Sambia, Mosambik, Kenia, Tansania), Europa (Deutschland, Österreich, Schweiz, Spanien, Niederlande), Amerika (USA, Kanada, Kolumbien) und Ozeanien (Papua Neuguinea)

## **Missionsschwestern vom Kostbaren Blut, CPS (Mariannahiller Missionsschwestern)**

Die Schwestern haben jahrzehntelang in Langen gewirkt, trotzdem ist der genaue Hintergrund in der Bevölkerung des Pfarrverbandes nur vage bekannt.

### **Gründung und Aufgabe**

Die Mariannahiller Missionsschwestern vom Kostbaren Blut wurden 1885 von Abt Franz Pfanner in Mariannahill/Südafrika gegründet. Mitbegründerin war Sr. Paula Emunds, die 1907 erste Generaloberin wurde.

Die Konstitutionen sagen: „Als Missionsschwestern vom Kostbaren Blut sind wir dazu berufen, das Pascha-Mysterium Christi zu leben und Zeugnis von der Erlöserliebe Christi zu geben.“

Das bedeutet für die Ordensschwestern, dass sie versuchen, Zeugnis zu geben von einer Botschaft der Hoffnung, der Freude und der Zuversicht. Dies möchten sie im Alltag durch den Geist der Hoffnung, der Offenheit und Bereitschaft leben.

Die Schwestern möchten Hoffnung wecken in den verschiedenen Bereichen, in denen sie tätig sind:

- im erzieherisch-pädagogischen Bereich
- im sozial-caritativen Bereich
- im hauswirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Bereich
- in der Verwaltung
- im pastoralen und spirituellen Bereich
- in der missionarischen Bewusstseinsbildung
- im künstlerischen Handwerk



**MISSIONSSCHWESTERN  
VOM KOSTBAREN BLUT**

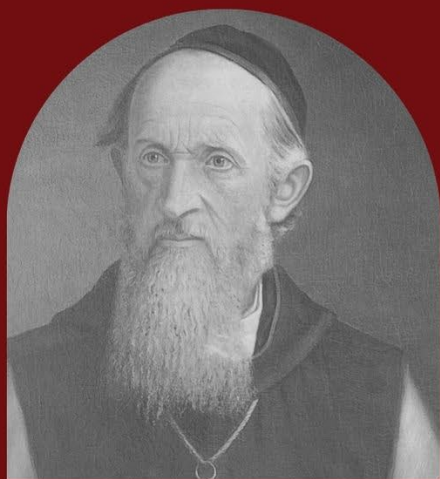
Einsatzgebiete: Afrika, Nordamerika, Kanada, Korea, Neuguinea, Philippinen, Europa (Deutschland, Dänemark, Niederlande, Österreich, Portugal)

Am Pfingstweekenende erinnern wir an das großartige Lebenswerk von Abt Franz Pfanner und laden die ganze Bevölkerung herzlich zum Abt Franz Pfanner Wochenende ein.

# ABT FRANZ PFANNER

## WOCHENENDE

### IN DER PFARRE LANGEN



Abt Franz Pfanner - Missionar und Gründer der Missionare von Mariannahill und Missionsschwestern vom Kostbaren Blut



Eine Veranstaltung des  
Pfarrverbandes Doren-Langen-Sulzberg-Thal

## SAMSTAG 27. MAI 2023

Sternenwanderung  
aus den vier Pfarren zur  
**15 Uhr Andacht beim  
Abt Pfanner Geburtshaus**  
anschl. Agape

**18.00 Uhr Taizé**  
in der Pfarrkirche Langen

## SONNTAG 28. MAI 2023

**10.15 Uhr Jubiläumsmesse**  
in der Pfarrkirche Langen mit  
Feier des 25. Professjubiläums  
von Pater Regis Mushunje CMM  
mit der Singgemeinschaft  
und den Langener Vereinen  
anschl. Agape

**15.00 Uhr Geführter Rundgang  
am Abt Franz Pfanner Weg -  
Treffpunkt Pfarrkirche Langen**

Ausstellung in der Abt Pfanner  
Kapelle über das Leben und  
Wirken des Missionars aus  
Langen.

## Pfarrjubiläum Doren

### 200 Jahre Expositur- und Pfarrkirche Doren

Vor 200 Jahren, im Frühling 1823, konnte nach langem Ringen um eine Erlaubnis, um die Standortfrage und um die Finanzierung mit dem Bau unserer Kirche begonnen werden.

Noch im selben Jahr wurde das Gebäude so weit fertiggestellt, dass am 30. November der erste Gottesdienst in der neu erbauten Expositurkirche gefeiert werden konnte. Geweiht wurde sie 1826 dem Hl. Johannes von Nepomuk, weshalb wir unser Patrozinium am Sonntag vor oder nach seinem Namenstag (16.05.) feiern.

Eine neue große Modernisierung erfolgte von 1948 bis 1957. Von 1984 bis 1986 fand eine weitere Sanierung statt.

### 170 Jahre Pfarre Doren

Pfarrlich gehörte Doren ursprünglich zu Bregenz und ab 1497 zur Gemeinde Sulzberg. 1853 wurde Doren zur selbstständigen Pfarre erhoben.

Weitere Informationen zur Geschichte der Pfarrkirche Doren gibt es bei der „Langen Nacht der Kirchen“ am Freitag, den 02.06.2023 in der Aula der Volksschule Doren.



*Wie die Nacht verwandelt wird in den Ostermorgen,  
so wünschen wir,  
dass sich unser Leben wandle  
im Licht der Auferstehung Christi.*

*Wir wünschen allen Pfarrangehörigen ein gesegnetes, frohes Osterfest.*

*Pater Regis Mushunje CMM | Der Pfarrgemeinderat | Der Pfarrkirchenrat*

#### Kontaktdaten:

Pater Regis Mushunje CMM Tel: 0676/83 24 08 287  
Pfarrbüro: Sabine Hagspiel Tel: 0676/83 24 08 215  
Mail pfarramt.doren@aon.at  
(Bürozeit: jeden Donnerstag von 08.30 – 11.30 Uhr)  
Homepage [www.pfarre-doren.at](http://www.pfarre-doren.at)  
Sprechstunde mit Pater Regis: 2. und 4. Donnerstag im  
Monat von 09.00 – 10.30 Uhr im Pfarrhof

#### Impressum:

Der Dorener Pfarrbrief informiert über das pfarrliche Leben der Pfarre Doren  
Herausgeber und Redaktion: Pfarrgemeinderat Doren  
Druck: Druckerei diöpress – Diözese Feldkirch  
Aktuelle Mitteilungen: [www.pfarre-doren.at](http://www.pfarre-doren.at)  
Ausgabe: 02 / April 2023